

SWR2 Zeitwort

**24.06.1933:**

Nazi-Deutschland verbietet die Zeugen Jehovas

Von Nela Fichtner

Sendung: 24.062020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**O-Ton:**

„Badgasse 5, Konstanz, hier wohnte Anna Luise Meissner, geborene Hepp, Jahrgang 1902, 1942 ermordet im KZ Ravensbrück (Klang)“

**Autorin:**

Unermüdlich zog die junge, zweifache Mutter mit ihren Glaubensgenoss\*innen von Tür zu Tür, verkaufte Bibeln und verteilte Schriften der Zeugen Jehovas.

Zunächst wird Anna Meissner wegen unerlaubter Sonntagsarbeit angeklagt. Dann kommt sie wegen „Schmuggel unerlaubter Schriften“ ins Frauengefängnis Gotteszell in Schwäbisch Gmünd. Kaum freigelassen, wird sie wieder aktiv. Anna wird in ein Frauen-Konzentrationslager verschleppt und dort -drei Jahre später- erschossen. Der Konstanzer Historiker Arnulf Moser, der ihren Fall recherchiert hat, betont

**O-Ton von Arnulf Moser:**

„An für sich gelten die Zeugen Jehovas im KZ als friedliche Arbeitskräfte, nur wenn sie merkten, dass ihre Arbeit direkt für den Kriegseinsatz diente, ..., dann haben sie sich geweigert und vermutlich ist Anna Luise Meissner bei einer solchen Protestaktion erschossen worden.“

**Autorin:**

Anfang der 1900-dreißiger Jahre lebten in Deutschland rund 25.000 Zeugen Jehovas. Nur wenige Monate nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurden sie -als erste Glaubensgemeinschaft – verboten. Weil sie sowohl den Hitlergruß als auch die Teilnahme an NS Veranstaltungen verweigerten, wurde ihnen Staatsfeindlichkeit unterstellt. Mehr als 11.000 Zeugen wurden im Nationalsozialismus inhaftiert, 2000 von ihnen kamen in Konzentrationslager. Fast ¾ von ihnen kamen dort – wie Anna Meissner - um: sie wurden ermordet oder starben an den unmenschlichen Haftbedingungen.

Und dass, obwohl die SS sie als Arbeiter\*innen schätzte. Zum einen waren sie gewissenhaft und hatten mit autoritären Ansagen kein Problem. Zum anderen sahen sie den Weltuntergang ohnehin nahen. Daher legten sie ihr Schicksal ganz in Jehovas – also Gottes Hand.

Zu flüchten wäre für sie eine unzulässige Ermächtigung gewesen.

Das wusste die SS zu nutzen und setzte Zeugen Jehovas gezielt für Außenarbeiten ein. Einer von ihnen war Ernst Wauer, der im KZ Neuengamme bei Hamburg einsaß. 1982 erzählte er im SDR:

**O-Ton von Ernst Wauer:**

„Wir waren unter uns, konnten uns gegenseitig stärken und haben sogar die Freude gehabt, dass wir bei diesem Kommando im Sommer, wenn`s sehr heiß war, dann haben wir sogar Taufen durchgeführt. Die wussten ja nicht, was vor sich geht. Und ich genieß mich gar nicht zu sagen, wir haben sogar manchmal geweint oder gezittert vor Angst.“

**Autorin:**

Trotz ihrer Ängste verweigerten die Zeugen Jehovas jegliche Arbeiten für die Rüstungsindustrie – sie wussten, dass ihnen damit die Hinrichtung drohte. Professor Detlev Garbe von der Stiftung Hamburger Gedenkstätten:

**O-Ton von Prof. Detlev Garbe:**

Aber ihr Widerstand war kein Einsatz im Sinne eines politischen Widerstands. Ihnen ging es nicht um den Sturz des Hitlerregimes. Sie waren überzeugt, dass den Gott selbst herbeiführen wird. Sie kooperierten nicht mit anderen Widerstandsgruppen, für sie war der Widerstand ein reiner Bekenntnisakt, gleichwohl solidarisierten sie sich mit anderen Verfolgten – es gibt Beispiele, dass die Zeugen andere Gruppen Verfolgter unterstützten.“

**Autorin:**

Mit Ausnahme der Kriegsdienstverweigerer erhielten die überlebenden Zeugen Jehovas in den Nachkriegsjahrzehnten Entschädigungs-zahlungen - wie andere NS-Verfolgte auch. Dennoch gäbe es ihnen gegenüber, gesellschaftliche Vorbehalte, sagt Historiker Garbe:

**O-Ton von Prof. Detlev Garbe:**

Das hängt aber nicht mit den geschichtlichen Hintergründen zusammen, sondern v.a. mit den Eigenarten dieser Glaubensgemeinschaft und ihrem Anspruch auf alleinigem Besitz der Wahrheit. Das ist etwas, was sie in der Gesellschaft weiterhin als eine Sondergruppe wahrnehmen lässt.